

# Prävention in ländlichen Räumen sozialraumorientiert gestalten

Wie kann das gelingen?

Elisabeth Schmutz

Netzwerkkonferenz BIR & I-O am 27. November 2024

- Hintergrund: Konzeptpapier „Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Frühen Hilfen in ländlichen Räumen
- Ein Blick auf die spezifischen Herausforderungen in ländlichen Räumen
- 12 Strategien zur Stärkung von präventiven Unterstützungsstrukturen

# Hintergrund:

[https://www.fruehehilfen.de/fileadmin/user\\_upload/fruehehilfen.de/pdf/Publikation-NZFH-Massnahmen-zur-Weiterentwicklung-der-FH-in-laendlichen-Raeumen-Konzeptpapier.pdf](https://www.fruehehilfen.de/fileadmin/user_upload/fruehehilfen.de/pdf/Publikation-NZFH-Massnahmen-zur-Weiterentwicklung-der-FH-in-laendlichen-Raeumen-Konzeptpapier.pdf)



- Projekt »Partizipative Konzeptentwicklung für Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Frühen Hilfen im ländlichen Raum« (2020-2021)
  - Auftraggeber: Nationales Zentrum Fröhe Hilfen (NZFH)
  - Durchgeführt vom Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH (ism)
- Entwicklung von Strategien **gemeinsam** mit Akteur\*innen aus der kommunalen Fachpraxis (Netzwerkkoordinierende sowie weitere Fachkräfte der Frühen Hilfen)

# Der Weg zur Konzepterstellung

Sieben ländlich strukturierte Kommunen aus BW, RLP, HE, MV, NRW, TH und SH



Baustein 1:  
Auswahl der  
Kommunen

Baustein 2:  
Workshop 1 mit  
Akteur\*innen  
der kommunalen  
Fachpraxis

Baustein 4:  
Konzept-  
erstellung

Baustein 3:  
Workshop 2 mit  
Akteur\*innen  
der kommunalen  
Fachpraxis

## Workshop 1

- Identifikation von Gelingensbedingungen, Weiterentwicklungsbedarfen, ersten Lösungsansätzen & Best-Practice-Beispielen

Erarbeitung von  
12 Strategien

## Workshop 2

- Vorstellung und Diskussion der aus Workshop 1 erarbeiteten Strategien zur Weiterentwicklung der FH in ländlichen Räumen

- Weitere Impulse für die Erstellung des Konzeptpapiers:
  - Expertise zu Forschungsaktivitäten und Praxisbeispielen im Themengebiet »Versorgung von Familien mit jungen Kindern im ländlichen Raum« des Instituts für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik (ISG) (2020)

[https://www.fruehehilfen.de/fileadmin/user\\_upload/fruehehilfen.de/pdf/ISG-Expertise-Versorgung-von-Familien-mit-jungen-Kindern-im-laendlichen-Raum-Huppertz-Engels-b.pdf](https://www.fruehehilfen.de/fileadmin/user_upload/fruehehilfen.de/pdf/ISG-Expertise-Versorgung-von-Familien-mit-jungen-Kindern-im-laendlichen-Raum-Huppertz-Engels-b.pdf)

- Studie mit Experten- und Elterninterviews zum Thema »Frühe Hilfen im ländlichen Raum: Besonderheiten und Entwicklungsbedarfe« des Instituts für Sozialforschung, Praxisberatung und Organisationsentwicklung (iSPO) (2022)

[https://www.fruehehilfen.de/fileadmin/user\\_upload/fruehehilfen.de/pdf/Fruehe-Hilfen-in-Laendlichen-Raeumen-Vorstellung-der-Ergebnisse-von-Expertinnen-Experten-und-Elterninterviews-b.pdf](https://www.fruehehilfen.de/fileadmin/user_upload/fruehehilfen.de/pdf/Fruehe-Hilfen-in-Laendlichen-Raeumen-Vorstellung-der-Ergebnisse-von-Expertinnen-Experten-und-Elterninterviews-b.pdf)

# spezifische Herausforderungen in ländlichen Räumen

- Rückbau an sozialstaatlichen und bildungspolitischen Leistungen sowie von Infrastrukturangeboten → „Leck in der sozialen Infrastruktur“ (ISG 2020, Seite 31)
  - Lückenhafte soziale und gesundheitsbezogene Infrastruktur
  - Fehlende flächendeckende Angebote in Wohnortnähe
  - Fehlende passgenaue Angebote
- Fachkräftemangel – forciert durch Abwanderung insb. der jüngeren Bevölkerung und fehlende Attraktivität als Wohn- und Arbeitsort in Folge lückenhafter Infrastruktur
- Aber auch: Heterogenität ländlicher Räume

Dünne Besiedlungsdichte und größere Entfernungen zu den Zentren gehen mit besonderen Herausforderungen für flächendeckende Versorgungs- und Mobilitätsangebote einher.

- Erreichbarkeit und Zugänglichkeit der Angebote der Familienbildung, der Frühen Hilfen etc.:
  - Überwindung von weiteren Entfernungen
  - Fehlende Passung von Zeitstrukturen der Angebote mit weiten Wegen und Fahrplänen des ÖPNV
  - Besonders hohe Hürden für Familien in belasteten Lebenslagen (z.B. psychische Erkrankung)
- Bekanntheit der Angebote → Bedeutung von Öffentlichkeitsarbeit
  - Türöffner informelle, direkte Informationen von anderen Personen → „Mund-zu-Mund-Propaganda“ in ländlichen Räumen besonders relevant
- Niedrigschwellige Ansprache von Familien
  - Offene Treffs u.Ä. sind auch in ländlichen Räumen bedeutsame Anlaufstellen und Zugangswege (auch Vermittlungsmöglichkeit) → lebensweltliche Zugänge

- Weite Wege auch für Fachkräfte
  - iSPO-Studie: Fachkräfte wenden ca. 25% ihrer Arbeitszeit für Fahrten auf → Ressourcenverluste
  - Weite Wege als Belastungsfaktor für Fachkräfte
- Einbeziehung von ehrenamtlichem Engagement
  - Freiwilliges Engagement ist Engagement-Bericht der Bundesregierung zu Folge in ländlichen Räumen stärker ausgeprägt → Potential für familienunterstützende Angebote (alltagspraktische Unterstützung, Beziehungsangebot)
- Höheres Maß an gesellschaftlichem Zusammenhalt und sozialer Kontrolle
  - Größere soziale Eingebundenheit durch soziale Nahbeziehungen und Einbindung in Vereine u.A. → informelle soziale Netzwerkstrukturen
  - Aber auch Stigmatisierungsbefürchtungen, die geschützte Zugänge zu Angeboten erfordern

# Strategien zur Weiterentwicklung der Frühen Hilfen in ländlichen Räumen



# Strategien zur Weiterentwicklung der Infrastruktur in ländlichen Räumen

## 12 Strategien:

### Erreichbarkeit und Zugänge der Angebote verbessern

1. Aufsuchende Unterstützungsangebote ausbauen
2. Mobile Unterstützungsangebote entwickeln
3. (Mehr) Online-Angebote umsetzen
4. Integrierte Ansätze auf- und ausbauen
5. Angebote dezentral erbringen
6. Familien bei der Erreichung von Angeboten unterstützen

1

### Mitwirkung von Freiwilligen nutzen

7. Verstärkt Freiwillige einbeziehen

2

### Netzwerkarbeit weiterentwickeln

8. Digitale Möglichkeiten der Vernetzung schaffen
9. Öffentlichkeitsarbeit im Netzwerk gemeinsam gestalten

3

### Strukturen optimieren und Ressourcen bündeln

10. Angebote und Strukturen verschiedener Träger bündeln und abstimmen
11. Landkreise in Sozial- und Regionalräume gliedern
12. Ressourcenverluste in der Fläche berücksichtigen

4

# Erreichbarkeit und Zugänge der Angebote verbessern

## Strategien:

### Ausbau aufsuchender Angebote

- Familien dort erreichen, wo sie sich regelmäßig aufhalten oder Zuhause sind
- Verstärkter Einsatz von Lots\*innen (z. B. (ehrenamtliche Begrüßungs- oder Willkommensbesuche, Besuchsdienste, Lotsendienste an Geburtskliniken, Familienhebammen und Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegende (FGKiKP)

Grundsätzlicher Nachteil von Gehstrukturen: Höheres Stigmatisierungs- bzw. Schamgefühlspotential (Stichwort: soziale Kontrolle)



### Mobile Angebote entwickeln

- Kommen zur Zielgruppe vor Ort und müssen von dieser aktiv in Anspruch genommen werden (z. B. Spielmobil, mobile Erziehungsberatung)
- Ziel: bestehende Versorgungslücken in ländlichen Räumen verkleinern, Angebotsstruktur ergänzen

Auskömmliche Finanzierung



# Erreichbarkeit und Zugänge der Angebote verbessern

## Strategien:

### **(Mehr) Online-Angebote umsetzen**

- Z. B. digitale Umsetzung von Kursen und Beratungsangeboten
  - Voraussetzungen: grundsätzliche Anerkennung des digitalen Weges, Bereitstellung der notwendigen technischen Ausstattung und entsprechender Internetkapazität (stabile Verbindung, Breitbandversorgung → kommunale Aufgabe), entsprechende Kompetenzen der Fachkräfte (Fortbildungsbedarfe)
  - Abwägen zwischen digitalen und analogen Formaten



### **Integrierte Angebote auf- und ausbauen**

- Anbindung und strukturelle Verankerung der Frühen Hilfen an bereits bestehenden Regelstrukturen (z. B. Kindertageseinrichtungen/Familienzentren, Schulen, Geburtskliniken, kinderärztliche Praxen, Familienbildungsinstitutionen)
- Ziel: Schließen von Angebotslücken, Erleichterung des Zugangs zu und für Familien
  - Reflexion und Aktivierung von Kooperationen vor Ort
  - Reflexion von möglichen Stigmatisierungseffekten



# Erreichbarkeit und Zugänge der Angebote verbessern (4)

## Strategien:

### Angebote dezentral erbringen

- Z. B. Angebote an mehreren Standorten im Landkreis (lokale „Außenstellen“)
- Ggf. gebietsübergreifende Angebote, Planungs- und Finanzierungsstrategien

- Es braucht eine Gesamtplanung und Konzeptentwicklungsprozesse



### Familien bei der Erreichung von Angeboten unterstützen

- Neue Mobilitätskonzepte wie Modelle (ehrenamtlicher) Fahrdienste, Rufbussysteme, neue Formen von Fahrgemeinschaften

- Voraussetzung: Es braucht Initiativen und Prozesse auf kommunaler Ebene
- Familienbildung/-unterstützung kann auf die Notwendigkeit aufmerksam machen, Nutzungs- und Zugangshürden identifizieren und Familien zur Inanspruchnahme ermutigen (gezielte Werbung und Information für neue Angebote)



# Netzwerkarbeit weiterentwickeln

## Strategien:

### Digitale Möglichkeiten der Vernetzung schaffen

- Z. B. Umsetzung von digitalen Netzwerktreffen, regelmäßiger fachlicher Austausch zu best. Schwerpunktthemen etc.
- Zeitersparnis, Schonung von Ressourcen
- Erreichen von Akteur\*innen, die aufgrund begrenzter zeitlicher Ressourcen ansonsten nicht an Netzwerktreffen teilnehmen (können)


- Voraussetzung: Fachkräfte müssen über technische Ausstattung und Kompetenz zur Teilnahme an Online-Formaten verfügen, es braucht entsprechende Internetkapazität (Schnittstellengestaltung mit Kommune)
- Grenzen: „Online-Müdigkeit“ nach Corona-Pandemie, Fehlen des persönlichen Kontakts und Austauschs → Abwägen, wann welches Format geeigneter ist



# Netzwerkarbeit weiterentwickeln

## Strategien:

### Öffentlichkeitsarbeit im Netzwerk gemeinsam gestalten

- Über gemeinsam von den Netzwerkpartner\*innen getragene Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerktreffen können Angebote über alle Leistungsbereiche hinweg wechselseitig bekannt gemacht werden
  - Stärkt die (multiprofessionelle) Zusammenarbeit
  - Unterstützung insb. von Netzwerkkoordinierenden, umfassende Sozialraumkenntnis zu erlangen → Ausübung der Lotsenfunktion, Schaffung und Initiierung von bedarfsgerechten Angeboten
- 
- Anerkennung der Bedeutung von Öffentlichkeitsarbeit und entsprechende Ausstattung (Gewährung von Ressourcen) sind nötig
  - Auch für die Teilnahme an Netzwerktreffen braucht es die entsprechenden Ressourcen bei den Fachkräften
  - Familien benötigen z. T. unterschiedliche Informations- und Kommunikationswegen → bei Planung berücksichtigen 

Vielen Dank  
für Ihre  
Aufmerksamkeit

ism gGmbH  
Flachsmarktstr. 9  
55116 Mainz

[www.ism-mz.de](http://www.ism-mz.de)  
[ism@ism-mz.de](mailto:ism@ism-mz.de)  
06131/24041-10